

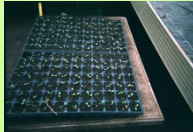
Case Management – professionelle Teilhabebegleitung von Menschen mit Behinderung beim Übergang von der Schule in die Soziale Landwirtschaft

Lena Hüttmann, Patrick Sauer und Thomas van Elsen

Neue Chancen für Soziale Landwirtschaft durch das Bundesteilhabegesetz

Das im Jahr 2016 erlassene „Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen“ (BTHG) ermöglicht „anderen Anbietern“, Menschen mit Assistenzbedarf außerhalb der gängigen Werkstätten-Strukturen (WfbM) zu beschäftigen. Werden Landwirtschaftsbetriebe zu „anderen Anbietern“, stellt sich die Frage der Qualitätssicherung.

Das EU-Projekt PROFARM hat ein Case Management-Konzept entwickelt, um Menschen mit Unterstützungsbedarf durch Teilhabe- und EntwicklungsbegleiterInnen auf ihrem persönlichen und beruflichen Bildungsweg zu unterstützen (Böttcher & van Elsen 2019). Hilft das Case Management-Konzept das Problem zu lösen, dass der Zugang zu Bildung besonders für junge, individuell beeinträchtigte Menschen erschwert ist (vgl. Mathern 2003: 23)?



Die Fotos wurden mit Einwegkameras von den Jugendlichen mit Assistenzbedarf der in Deutschland untersuchten Fallbeispielen aufgenommen.

Ergebnisse: Das PROFARM-Case Management Konzept zur Qualitätssicherung

Die Ergebnisse der Erhebungen während der PROFARM-Praxisphase:

Übergang Schule/ Beruf:

- Zuständigkeiten in Übergangszeit nicht geregelt
- Verschiedene Akteure aus dem sozialen Umfeld (Lehrer, Familie)

Case Management als Entwicklungsbegleitung

- Betreuung sollte Planung und Begleitung der Durchführung beinhalten
- Sinnvoll, wenn Teilhabebegleiter in allen Lebensbereichen der betreuten Person aktiv
- Netzwerk Fachpersonal und Institutionen äußerst wichtig
- Keine besondere Zielgruppe

Vermittlungsaufgaben und Netzwerke

- Vermittlung zwischen betreuter Person und Vorgesetzter/m sowie Arbeitskollegen
- Kontakt zu Kostenträger: Eingliederungshilfe und Integrationsamt
- Vertretend Stellung beziehen betriebsintern
- Austausch zwischen allen Akteuren, die mit betreuter Person arbeiten

Erprobung PROFARM Case Management

- Unterordnung Träger: an institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen gebunden
- Mangelnde zeitliche Kapazitäten
- Müsste Änderung der Organisationsstruktur geben
- Offene Frage: Finanzierung, Einflussmöglichkeiten

Methodik

In den drei PROFARM-Projektpartnerländern Italien, Niederlande und Deutschland wurden Testläufe durchgeführt, in denen durch eine Kompetenzanalyse ausgewählte junge Menschen mit Assistenzbedarf auf sechs Landwirtschaftsbetrieben pro Land ein 60-tägiges Praktikum absolvierten, das von zuvor im Rahmen eines Workshops weitergebildeten Teilhabebegleitern unterstützt wurde.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden fünf zuvor ausgebildete Teilhabebegleiter auf den jeweiligen Betrieben besucht und mit problemzentrierten Interviews zu ihrer Tätigkeit und ihren Erfahrungen befragt. Die anschließend transkribierten Interviews (vgl. Mayring 2016) wurden anhand folgender Kategorien ausgewertet: Beruflicher Werdegang, Entwicklung der Klient*innen, Mitwirkung Übergang, Eignung *Case Management*, Vermittlungsaufgaben und Netzwerke, Erprobung *Case Management*-Konzept. Ergänzt wurde die Befragung durch teilnehmende Beobachtungen bei der Betreuungsarbeit.



Diskussion: Case Management als Chance für die Soziale Landwirtschaft

Aus den Interviews lässt sich entnehmen, dass die Zuständigkeit einer Begleitung von jungen Menschen mit Assistenzbedarf beim Übergang von Schule in die Soziale Landwirtschaft häufig nicht geklärt ist. Meist übernehmen diese Funktion Akteure aus deren sozialem Umfeld. Daher sind jene benachteiligt, welche keine intakte Familienstrukturen haben. Der Weg in ein Arbeitsverhältnis außerhalb der WfbM kann versperrt bleiben, wodurch die Zielsetzung einer gesellschaftlichen Inklusion verfehlt wird. Das *Case Management*-Konzept kann hier die passende Unterstützung bieten und einen individuellen und bedürfnisorientierten Bildungsweg konzipieren. Der Teilhabebegleiter kann den Berufseinstieg in die Soziale Landwirtschaft erleichtern, was die Praxisphase des PROFARM-Projektes bestätigt. Um eine individuelle Betreuung durch Teilhabebegleiter auf landwirtschaftlichen Betrieben zur Qualitätssicherung zu verstetigen, sind die strukturelle Einordnung dieses Berufsprofils in institutionelle Rahmenbedingungen sowie die Organisation von Finanzierung und Fortbildung anzustreben.



Patrick Sauer führte die Befragung durch

Literatur

- BGW (2018) Berufsbildungsbereich (BBB). Online verfügbar unter: www.bgw-online.de (11.08.2018)
- Biermann H, Bonz B (2012) Inklusive Berufsbildung - Didaktik beruflicher Teilhabe trotz Behinderung und Benachteiligung. - Hohengehren, Schneider Verlag
- Böttcher L, van Elsen T. (2019) Case Management – Entwicklungsbegleitung als Innovation in der Sozialen Landwirtschaft – Beitr. 15. Wiss.-Tagung Ökol. Landbau, Kassel.
- Mathern S (2003) Benachteiligte Jugendliche an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf. - Frankfurt a.M., Peter Lang GmbH – Europ. Verl. der Wiss.
- Mayring P (2016) Einführung in die qualitative Sozialforschung. - Weinheim Basel, Beltz Verlag
- Welti F (2018): Teilhabe und Recht: Was ändert sich durch das Bundesteilhabegesetz? – Klinische Sozialarbeit 14 (2): 7-9, Berlin.

Kontakt:

Lena Hüttmann, PETRARCA e.V.,
Lena.Huettmann@petrarca.info
Patrick Sauer, Hochschule Düsseldorf,
sauer-patrick@gmx.de
Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA – Europäische
Akademie f. Landschaftskultur e.V., c/o Universität
Kassel, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen,
Thomas.vanElsen@petrarca.info

www.profarmproject.eu